
Qualifizierungsnetzwerke – Lernumgebung für die Lehrkräfte?

Fachtagung Culik

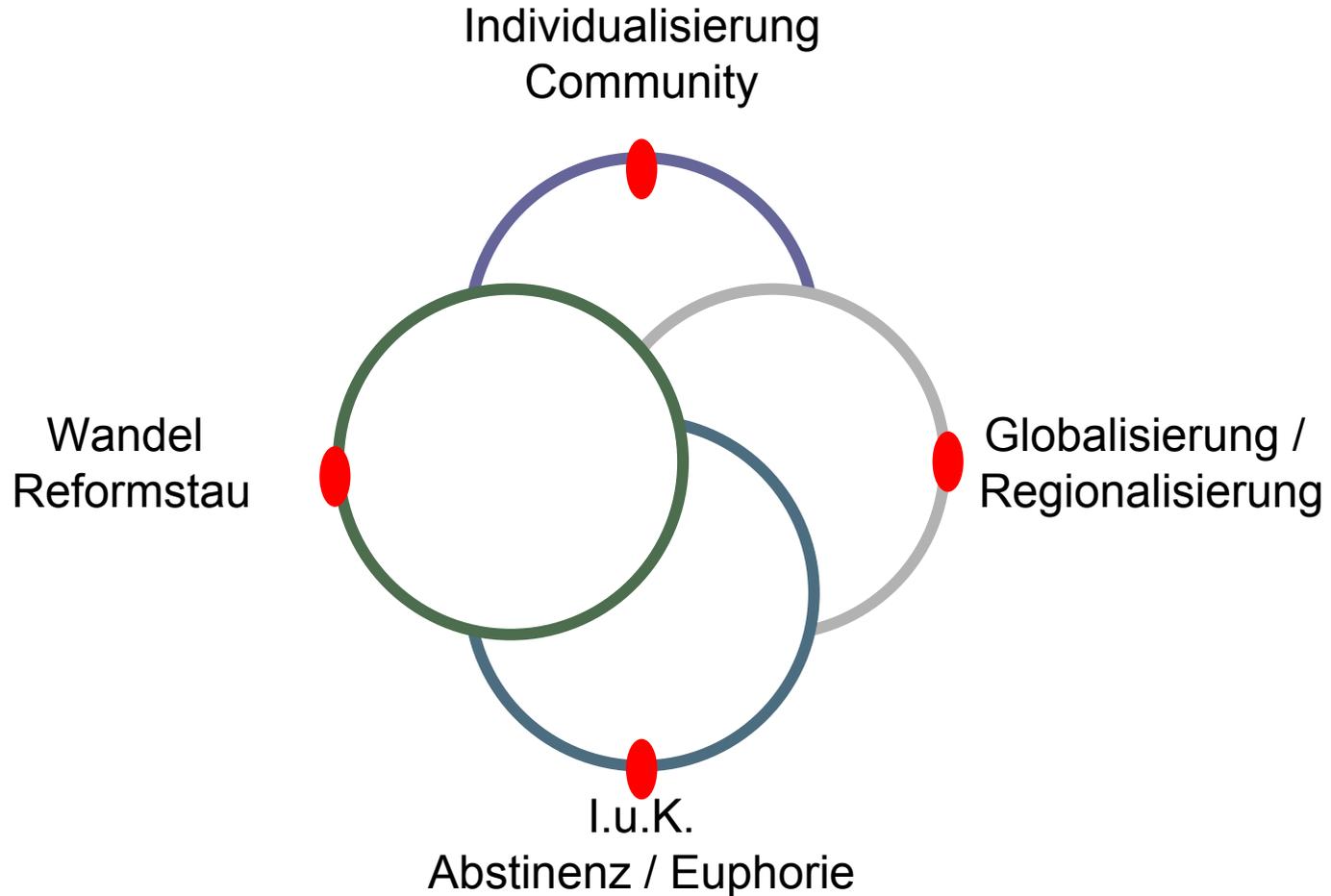
Workshop I –Qualifizierungsnetzwerke-

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Überblick

- Qualifizierungsnetzwerk – Relevanz und begriffliche Einordnung
- Von der ‚technologischen zur didaktischen‘ Gestaltung
- Qualifizierungsnetzwerke und berufsbildende Schulen
- Didaktische Gestaltung von Qualifizierungsnetzwerken
- Akteure in Qualifizierungsnetzwerken
- Gestaltungsparameter

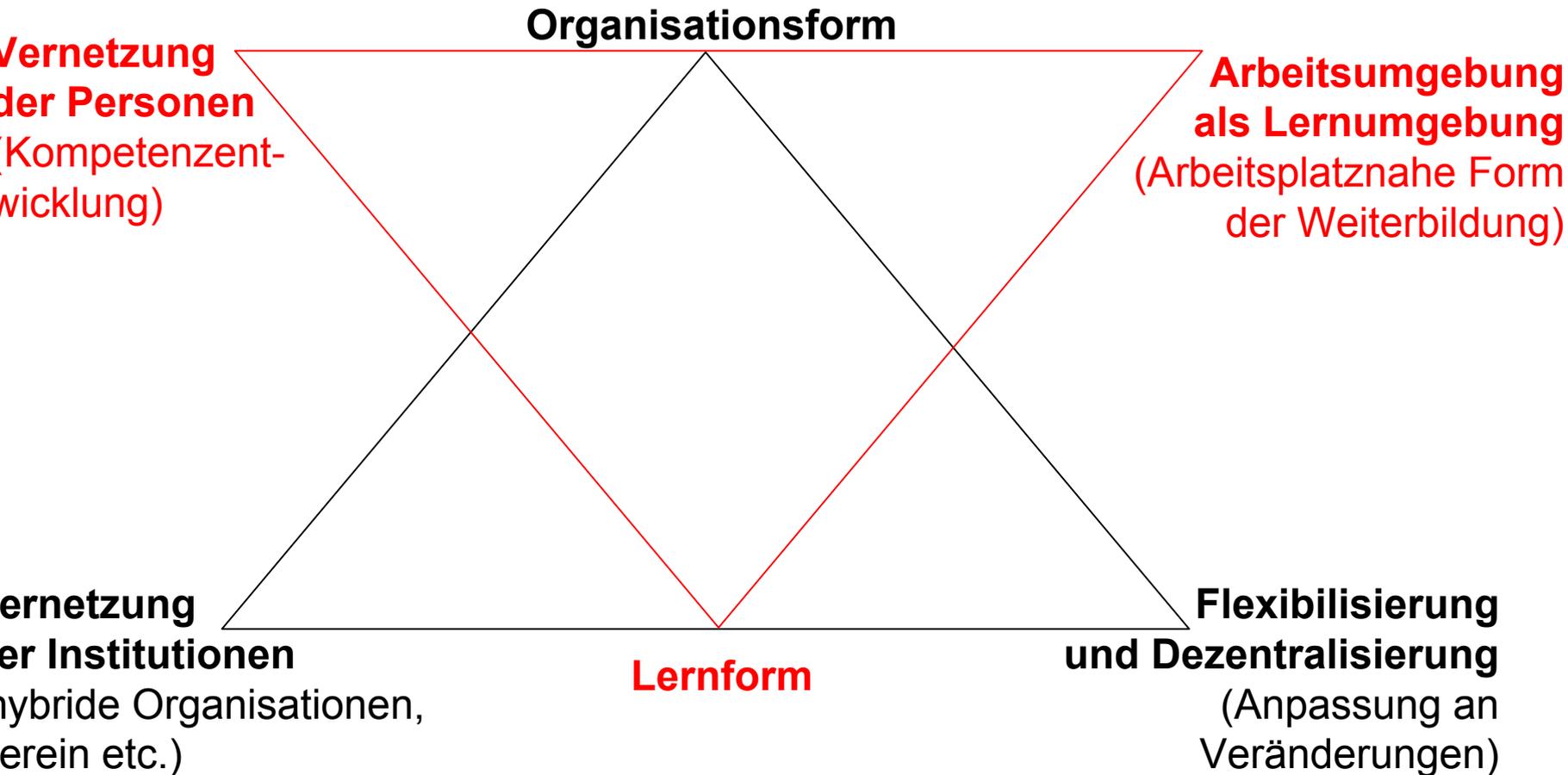
Dichotomien einer Netzwerkgesellschaft



Netzwerkgesellschaft und berufliche Bildung

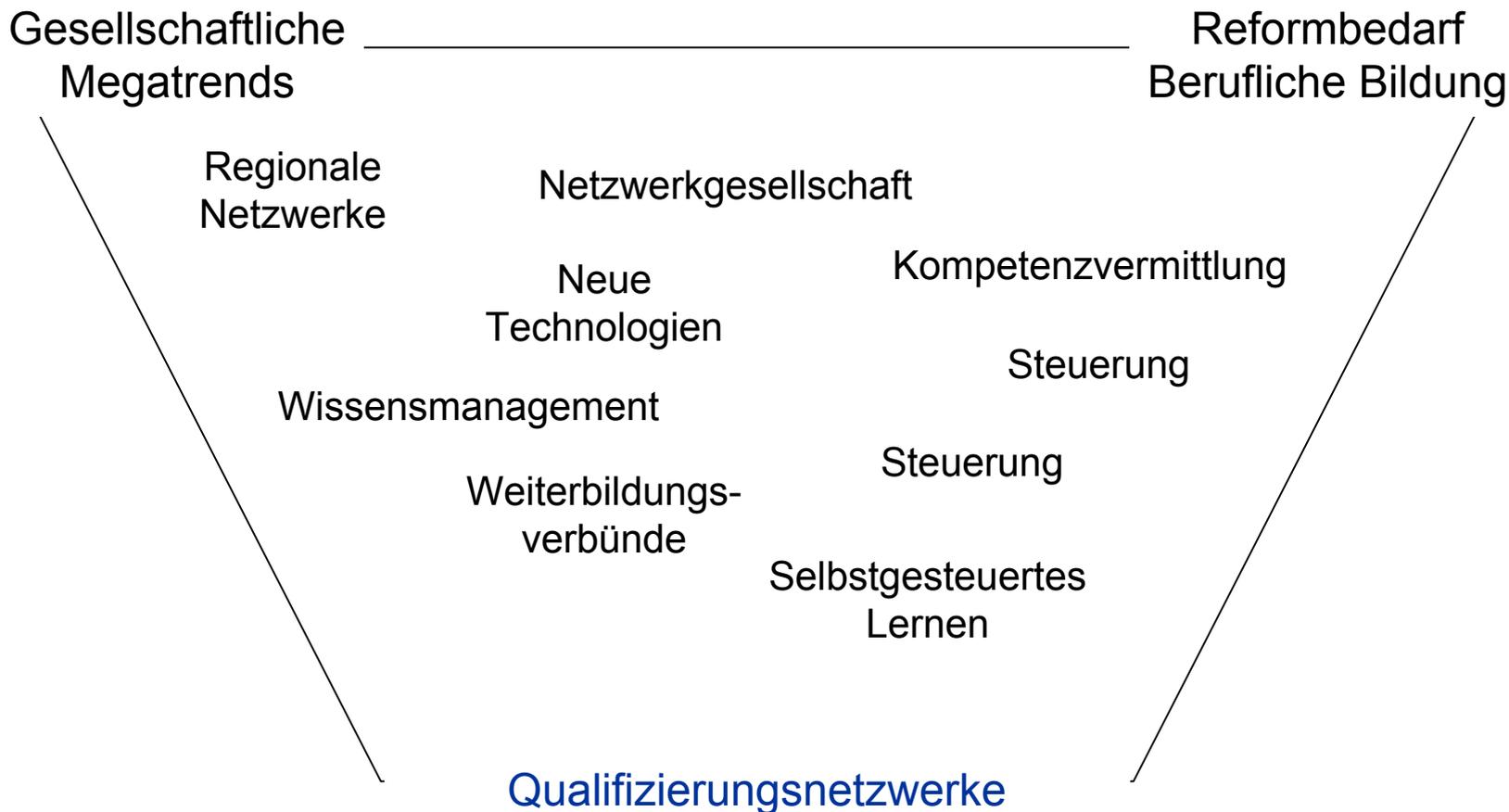
- Koordinations- und Kooperationsbedarf im Handlungsfeld von Lehrkräften (intern und extern)
- Innovation beruflicher Bildung als Daueraufgabe
- Lernen von Lehrkräften als ‚Zwang‘
- Notwendigkeit veränderter Steuerungs- und Entwicklungsmechanismen
- Neuorientierung auf mikrodidaktischer, mesodidaktischer und makrodidaktischer Arbeit

Qualifizierungsnetzwerk – Neue Organisations- und Lernform



Qualifizierungsnetzwerke

Begriffliche Verwendung und Kontexte



Qualifizierungsnetzwerke und Gesellschaft

- These 1a)
Qualifizierungsnetzwerke als natürliche Lernumgebung in einer Netzwerkgesellschaft?
- These 1b)
Qualifizierungsnetzwerke als Instrument zur Etablierung des Bestehenden?

Netzwerkgestaltung - Merkmale

- Zugangsschwelle (hoch – niedrig)
- Akteure (viele – wenige)
- Akteure (homogen – heterogen)
- Dauer (befristet – unbefristet)
- Steuerung
- Komplexität
- Macht
- Dichte der Kontakte
- Technologie
- Freundschaft
- Einfluß
- ...

Netzwerk?

Die L

Qualifizierungsnetzwerk

...

Lernort-
kooperation

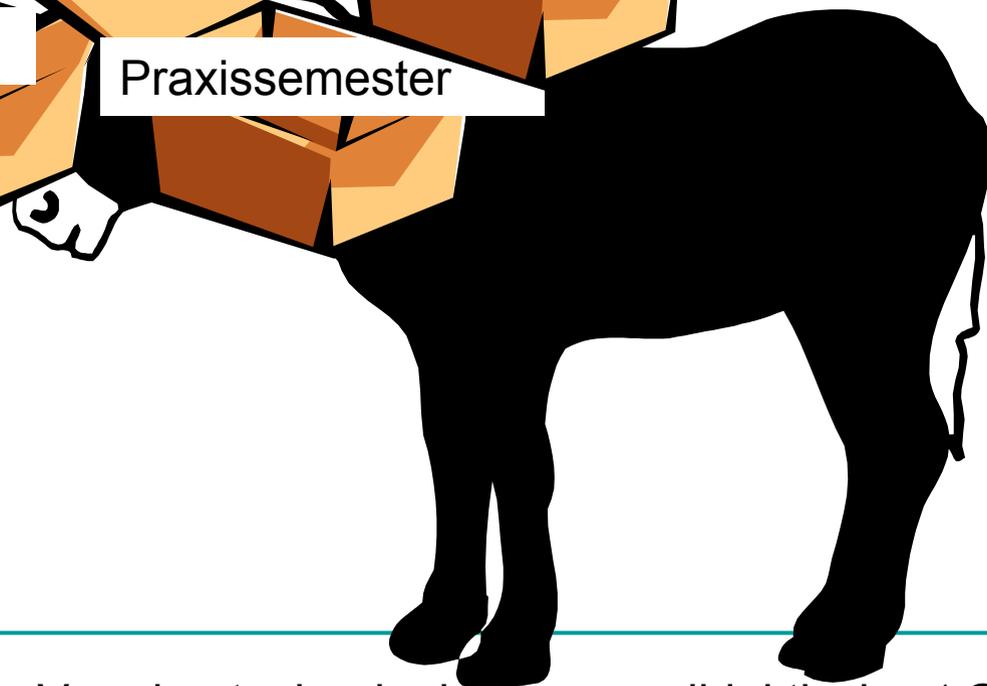
IT

PISA

Kompetenzz.

Lernfelder

Praxissemester



Von der Lehrumgebung zur Lernumgebung

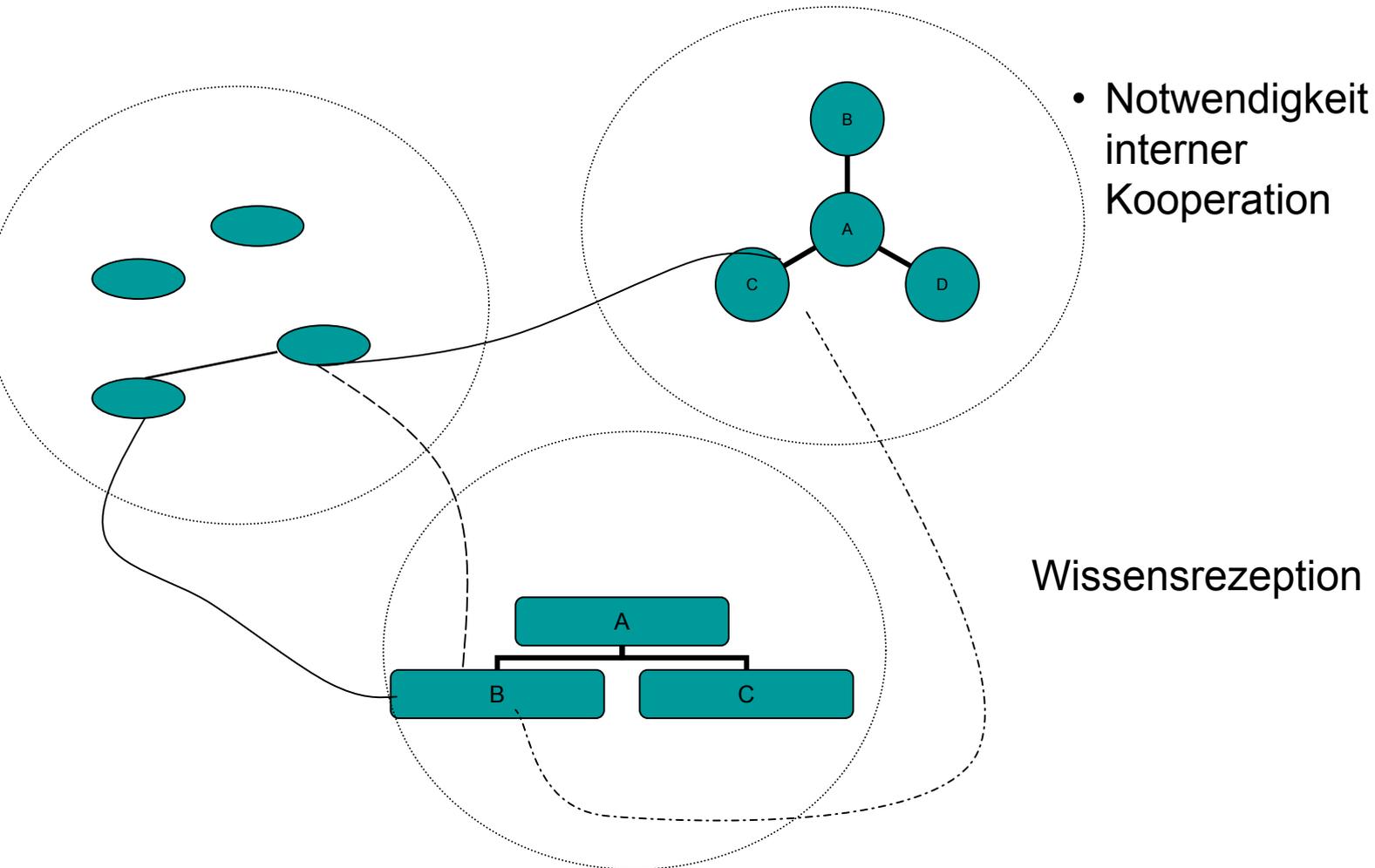
- Mehr aktiver Informationsaustausch
- Mehr Kooperation
- Mehr Gestaltungsfreiräume
- Mehr problemorientiertes Lernen
- Mehr Lernen im Arbeitsprozess
- Mehr selbstgesteuertes Lernen
- ...

Qualifizierungsnetzwerk als Lernumgebung?

Qualifizierungsnetzwerke und berufsbildende Schulen

- These 2:
Qualifizierungsnetzwerke überschreiten (System-) Grenzen und sind störanfällige didaktische Felder!
- These 3:
Die Entwicklung von Qualifizierungsnetzwerken wird durch die Bereitstellung von neuen I.u.K. unterstützt!
- These 4:
Qualifizierungsnetzwerke können als Keimzelle eines Wissensmanagements dienen. Sie lassen aufgrund niedrigschwelliger Kontakte eine einfache Informationsübermittlung zu, allerdings findet in der Regel ein unvollständiger Informationsaustausch statt!

Übergänge in Qualifizierungsnetzwerken



Anforderungen an virtuelle Plattformen

- Geringe Einarbeitung und Pflege
- Synchrone und asynchrone Kommunikationsformen
- Informationsspeicherung
- Offene und geschlossene Räume
- Informationssicherung
- Unterstützung kooperativer Arbeitsprozesse
- Schnelligkeit und Stabilität

IuK und Wissensmanagement

Entwicklungsansätze

- **Mit:**
Aufbau kleiner dezentraler Einheiten als partielle Wissensinseln - Vernetzung
- **Durch:**
Erhöhung der Transparenz in Schulen bzw. mit Betrieben durch neue IuK – Erweiterung des individuellen Erfahrungsraumes!
- **In:**
IuK bzw. virtuelle Räume als Pool zur Ideenproduktion und Anregungspotential

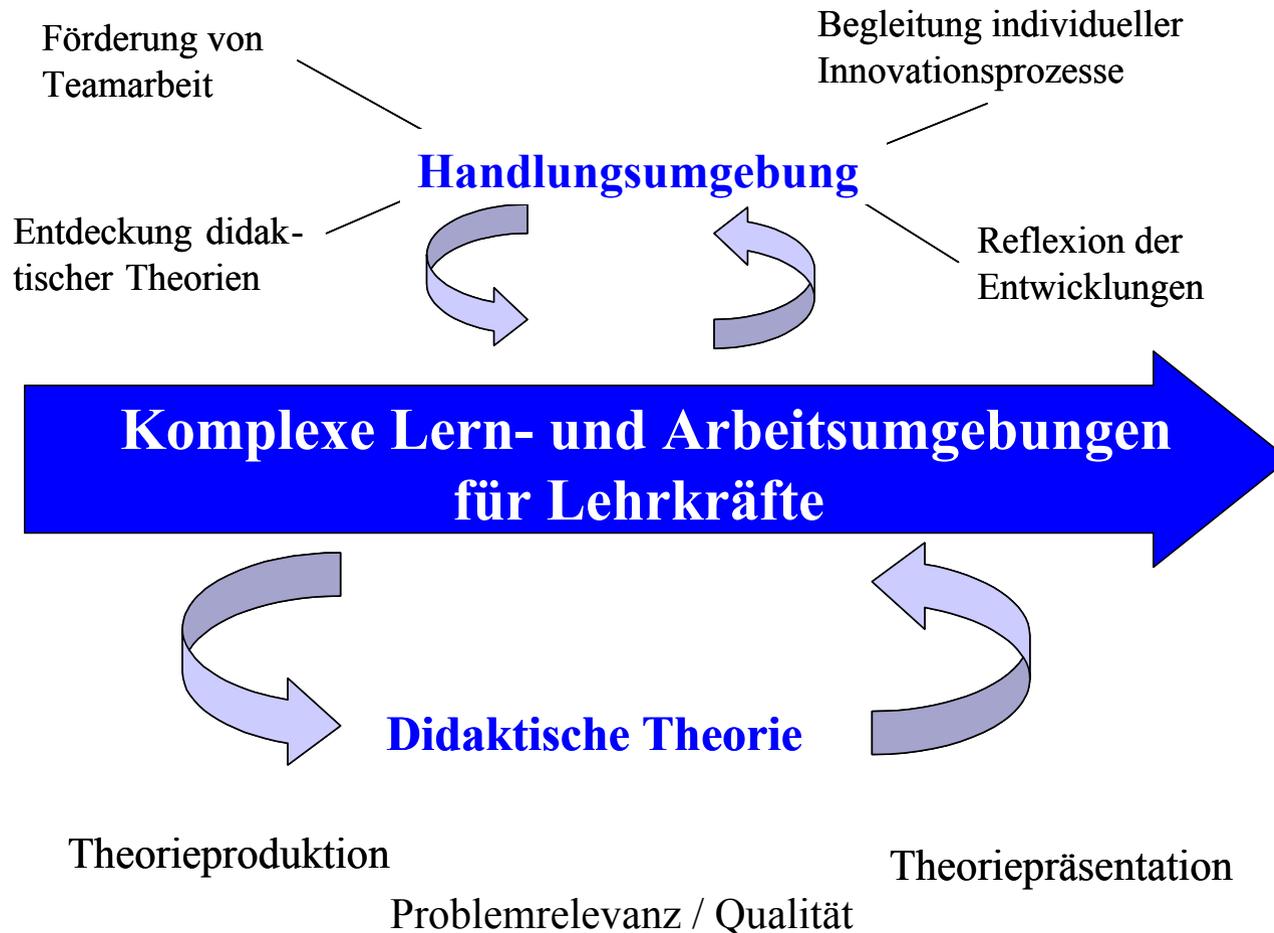
Didaktische Gestaltung von Qualifizierungsnetzwerken - Thesen

- These 5:
Qualifizierungsnetzwerke sind in eine (komplexe) Lern- und Arbeitsumgebung einzubinden!
- These 6:
Qualifizierungsnetzwerke bieten besondere Potenziale zur Individualisierung, Situierung und Kooperation!
- These 7:
Qualifizierungsnetzwerke bedürfen einer systematischen (Weiter-)Entwicklung und Implementation – die Steuerung und Lenkung von Qualifizierungsnetzwerken bereiten erhebliche Probleme!

Didaktische Potenziale von Qualifizierungsnetzwerken

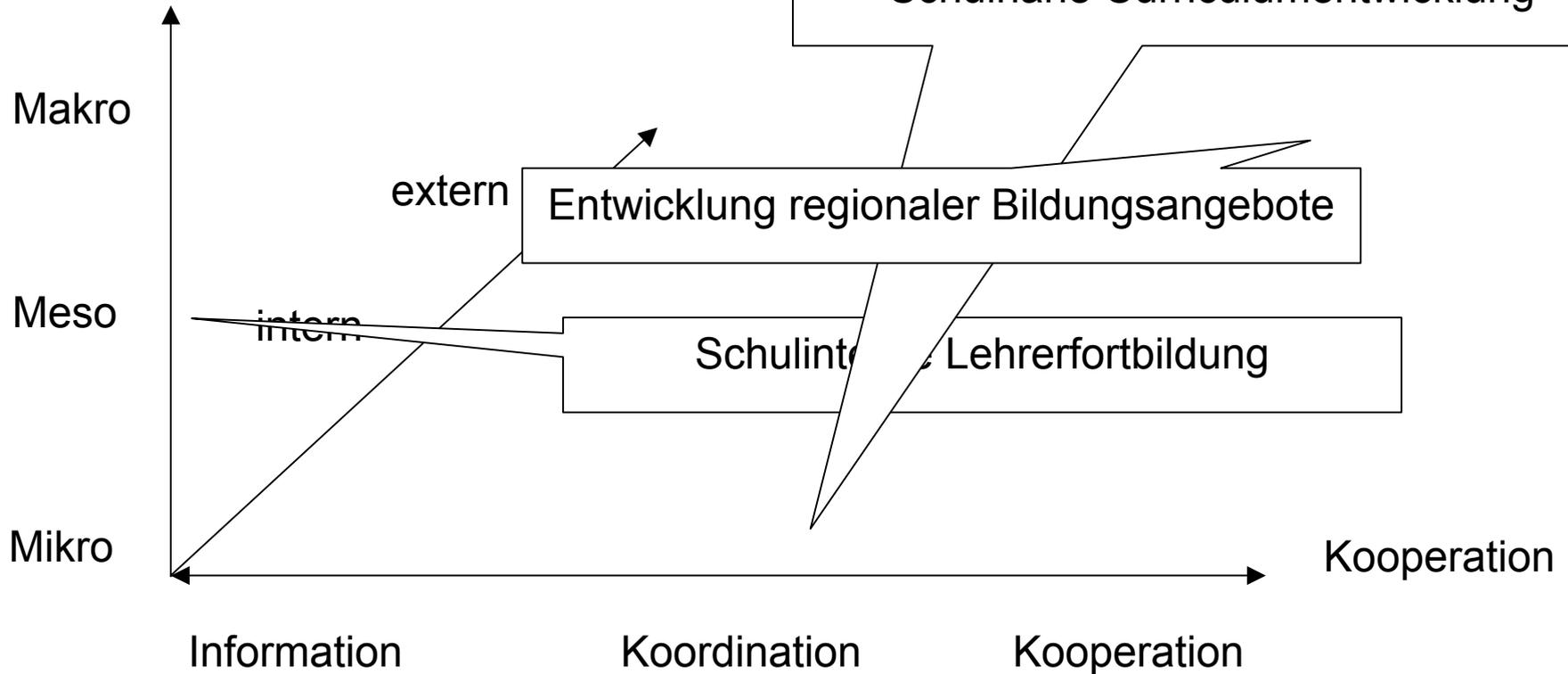
- Situierung des Wissenserwerbs
- Lernen im Anwendungsprozess
- Integration in schulische Innovationsprozesse
- Individualisierung durch Mitgestaltung der Arbeitsformen
- Lehrkräfte als Experten schulischer Entwicklung Entwicklungsprozesse
- Offenheit zur Aufnahme von Wissen aus verschiedenen Ressourcen
- Entdeckendes Lernen durch Zugang zu Informationen aus anderen Kontexten (lose Kontakte)

Komplexe Lern- und Arbeitsumgebungen für Lehrkräfte



Einordnung von Qualifizierungsnetzwerken

Handlungsebenen



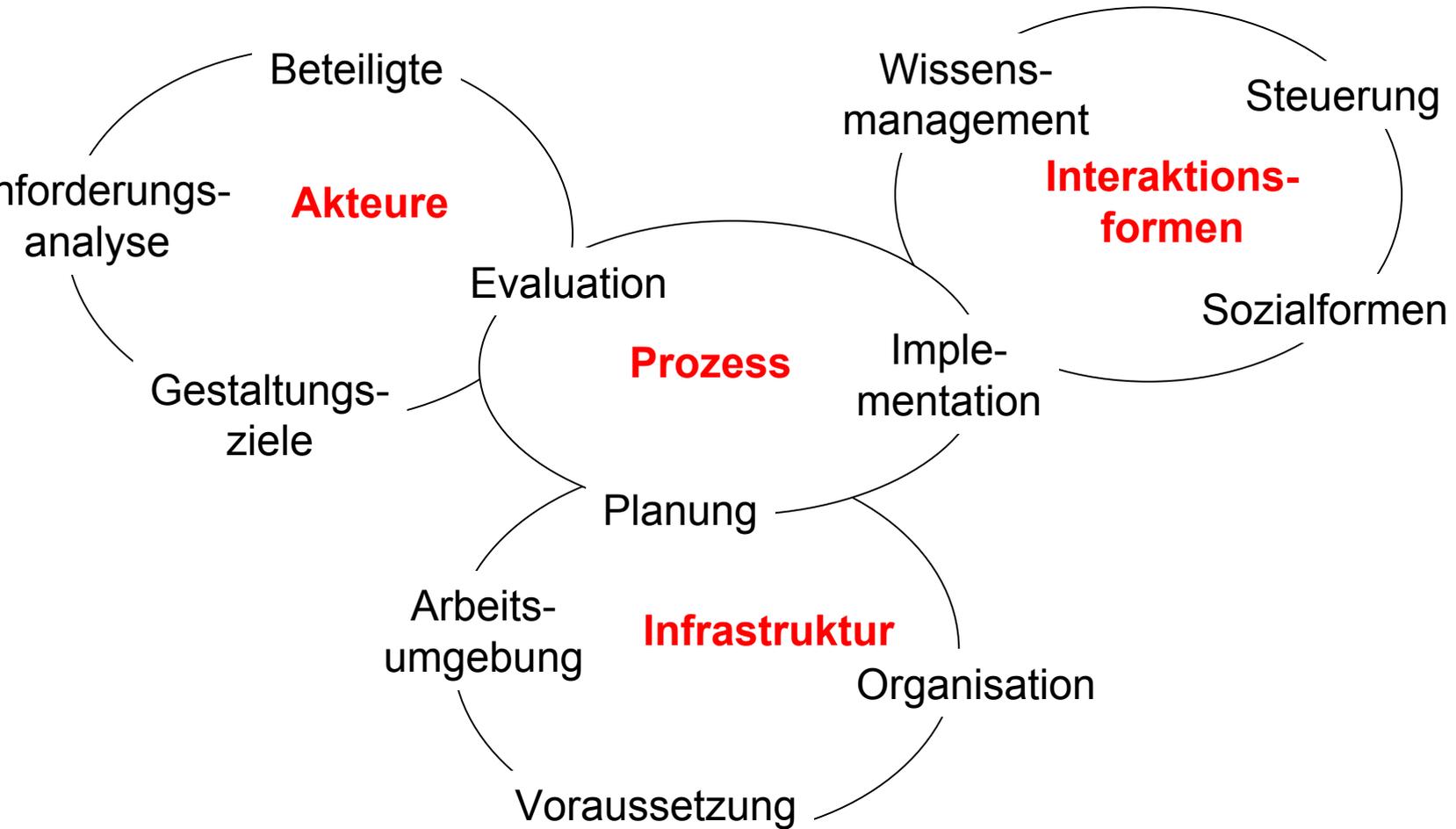
Akteure in Qualifizierungsnetzwerken

- These 8:
Qualifizierungsnetzwerke werden durch Interaktionen der Akteure mit Leben erfüllt!
- These 9:
Qualifizierungsnetzwerke werden getragen von selbstgesteuerten Lern- und Arbeitsprozessen!
- These 10:
Akteure bedürfen Handlungsfreiräume in Qualifizierungsnetzwerken und Umsetzungsfreiräume in den jeweiligen Organisationseinheiten – Im Anwendungszusammenhang entscheidet sich die Kraft von Qualifizierungsnetzwerken!

Ausgewählte Anforderungen an die Akteure

- Bereitschaft zur Kooperation
- Nutzung virtueller Netzwerke
- Vertrauen – Bereitschaft
- Öffnung der Lehrtätigkeit
- Informationsbereitstellung und –zugriff
- Kooperative Gestaltung der eigenen Arbeitsumgebung
- Abgleich Gruppen- und Individualinteressen

Parameter zur didaktischen Gestaltung von Qualifizierungsnetzwerken



CULIK-Fragen

- Welche Faktoren, Bedingungen, Voraussetzungen müssen auf jeden Fall vorliegen, damit ein Qualifizierungsnetzwerk wie CULIK (das auf „Selbst-Qualifizierung“, d.h. auf selbständige, eigenverantwortliches Lernen von und in Kollegien ausgerichtet ist) eine realistische und nachhaltige Gelingens-Chance hat?
- Wie viel Moderation ist notwendig – und wer leistet die idealer- bzw. realistischer Weise (auch über das Ende des Modellversuchs hinaus)?
- Wollen Lehrerinnen und Lehrer sich überhaupt selbst – miteinander – qualifizieren? Warum sollten sie das wollen?
- Wie kann eine Qualifizierung in Schulkollegien organisiert werden oder besser gefragt: Wie kann sie sich selbst organisieren und wie kann sich die Sichtweise verändern: Qualifizierung nicht als Bring- sondern als Holschuld zu betrachten?

CULIK: Ausgewählte Bezugspunkte zu den Fragenkomplexen von WS 1 (1)

- Qualifizierungsnetzwerke nicht als Sondermaßnahme gestalten (1), (4)
- Gestaltungsfreiräume der Akteure – Verankerung in den Systemen (1), (4)
- Diskursive Steuerung / Lenkung (2)
- Bereitstellung von Kommunikationskanälen (2), (3)
- Evaluations- und Reflexionsinstrumente bereitstellen (4)
- Offene Arbeitsumgebungen (4)

CULIK: Ausgewählte Bezugspunkte zu den Fragenkomplexen von WS 1 (2)

- Sichtweise der Akteure: Netzwerke kein Selbstzweck – Bestimmung der Arbeits- und Aufgabenfelder durch die Akteure (nur begrenzt Vorgabe möglich) (3), (4)
- Aufnahme realer und bedeutsamer Probleme (3)
- Formulierung der Problemstellung und Anforderungen (2)
- Bereitstellung von Materialien, Umgebung, die selbstgesteuertes Arbeiten / Lernen ermöglicht
- Handlungsautonomie (3)
- Systematische Analyse (z. B. Kompetenzentwicklung) erforderlich (1), (4)